

## 5.2.2. Stationen des Aufstiegs

28.12.00

- Die Gipfel des Mt. Kenia<sup>12</sup> kann man auf vier Haupttrouten<sup>13</sup> angehen. Mein Guide hat mir die Sirimon Route vorgeschlagen. Ich weiß es nicht besser und habe zugestimmt.



**Abb. 26 Start Sirimon Route**

Ausländische Touristen zahlen je Tag pro Erwachsenem 15,- US\$ (residents: 100,- KSh), Kinder und organisierte Gruppen jeweils 5,- US\$ (residents:50, KSh) (siehe ergänzend die Fußnote auf dieser Seite).

Von wegen „Tierreichtum bekannt“ (siehe Fußnote), außer einem Affen auf einem Baum am Urwaldrand, haben wir keine nennenswerten Tiere beim Aufstieg gesehen.

- 20:20 Uhr. Ich sitze auf der ersten Zwischenstation der Sirimon Route, dem Old Moses Camp in 3.300 m Höhe. Kalt ist es hier oben, etwa 11<sup>0</sup> C.

---

<sup>12</sup> Der Mt. Kenia ist der zweithöchste Berg Afrikas. Er ist der Rest eines längst erloschenen gigantischen Vulkans. Der höchste Gipfel (5.199 m) ist der Batian. Direkt neben ihm ragt der nur 10 m niedrigere Nelion (5.188 m) auf. In dieser Höhe liegt das ganze Jahr über Schnee, z.T. kompakt in Gletschern.

Die in der Umgebung des Mt. Kenia lebenden Völker (Kikuyu, Massai, ...) verehren den Mt. Kenia aus sehr alter Tradition heraus als heiligen Berg. Zu Zeiten des Mau Mau Aufstandes hatten afrikanische Kämpfer in großer Höhenlage, im unwegsamen Gebiet gelegen, in geräumigen Höhlen Unterschlupf gefunden.

Sir Halford Mackinder war der erste Europäer, der seine Füße auf den Batian gesetzt hat (im Jahre 1899). Der schwierigere zu besteigende Nelion wurde erst zehn Jahre später bezwungen.

Unterhalb der Schneegrenze erstrecken sich Hochmoore. Besonders imposant, in ihren außergewöhnlichen Formen ungemein beeindruckend, sind die auf diesem Terrain vorkommenden riesigen Lobelien und Senecien, die an einzelnen Stellen der Aufstiegswege wie unübersehbare „Wälder“ den Hang markieren. Am Fuße des Berges ist bis heute ausgedehnter Urwald erhalten.

<sup>13</sup> Über die Ostflanke des Berges kommt man auf dem Chogoria Trail zum Ziel. Dieser Weg ist landschaftlich abwechslungsreich, dauert aber auch am längsten.

Der kürzeste und zugleich steilste Weg ist der Naro Moru Trail auf der Südwestseite des Berges.

Besonders preisgünstig ist die Sirimon Route, die zudem wegen ihres Tierreichtums bekannt ist. Außerdem soll sie die trockenste Route von allen sein. Da sie jedoch nicht so spektakulär wie die beiden anderen Routen mit Besonderheiten aufwarten kann, ist sie zugleich weniger frequentiert, was wiederum den Vorteil hat, die ganze Sache recht individuell angehen zu können.

Die ebenfalls von Nordwesten kommende Burguret-Route wird noch weniger begangen. Sie soll zwischenzeitlich stark überwuchert und streckenweise kaum noch zu erkennen sein.

Drei aus Brettern „zusammengenagelte“ Gebäude bilden das Camp.

Es sind (siehe nebenstehendes Bild): Schlafhütte (im Hintergrund des Bildes), Küche (am linken Rand des Bildes), Angestellten- / Personalunterkunft (vorn rechts im Bild).



Außen-/Gesamtansicht

- Der erste Eindruck: Alles ist sauber.

Ich habe einen Raum mit acht Doppelstockbetten für mich allein.



Flur vor den Schlafräumen



8-Bett-Zimmer

### Abb. 27 Old Moses Camp

- Der Weg hier hoch ist etwa neun Kilometer lang, gerechnet vom Gate, bis zu dem wir mit einem Jeep auf ausgefahrenem Feldweg hochgestuckert sind. Der Höhenunterschied vom Gate bis hier beträgt ca. 700 m. Der untere Teil des Weges führt durch Urwald, den man wegen der Breite des Weges als solchen kaum wahrnimmt. Je höher man kommt, desto mehr lichtet sich der Wald und macht hüfthohen Gewächsen und Grasflächen Platz.

Mein Guide schleppt sein und mein Gepäck.<sup>14</sup> Ich trage nur die Videokamera.

Da ich für drei Personen bezahlt habe, verdient Robert mit seiner Entscheidung doppelt: Er kann das in seinem Salär enthaltene Honorar für den Träger selbst einkassieren und zudem TIP für sich und den Träger in eigener Person geltend machen.



Abb. 28 Robert mit Gepäck

<sup>14</sup> Im Normalfall, und so auch in meinem Falle, heuert das jeweilige Reiseunternehmen nur den Guide an. Diesem obliegt es, eigenständig Koch und Träger zu engagieren, die er aus eigener Tasche bezahlen muss.

... . „Anerkennung“, denke ich. Robert will baldmöglichst sein eigenes Safari-Unternehmen aufbauen. Ich entdecke in ihm einen ausgesprochen ehrgeizigen, leistungswilligen und leistungsstarken Jungunternehmer.

...

An dem Abend, als ich im Camp war, hielten sich in der Essen-Baracke nur mein Koch, Robert und der Guide der Israelis auf.

Irgendwann habe ich mich dazugesellt, einfach um das Fluidum dieses Raumes zu erspüren, aber auch um mich mit den Einheimischen über Kenia an sich und natürlich vor allem über ihre persönlichen Sorgen und Wünsche zu unterhalten.

Habe gut zwei Stunden als einziger Weißer in der Küchenbaracke am wärmenden Feuer gesessen. Es war ausgesprochen informativ – es war einfach urig.



**Abb. 29 Am Feuer in 3.300 m Höhe**

- Das Camp hat ein Gemeinschaftswasserklosett in der Schlafhütte. Eine klapprige Tür schließt es ab, und, ganz entscheidend, nach all meinen Erfahrungen nicht selbstverständlich: Es ist benutzbar, ohne dass man sich verschmutzungsbedingt verrenken muss.

Weitere Toiletten existieren etwas abseits vom Camp. Sie bestehen aus Betonplatten, in die ziemlich kleine Löcher mit ausreichender Tiefe darunter geschnitten sind.

Das Örtchen ist mit Bretterwänden verschalt und überdacht.



**Abb. 30 Zielen ist hier angesagt**

...

Das Shipton's Camp ist unsere Ausgangsbasis für den Aufstieg auf den Point Lenana. Dieser Gipfel, 4.985 m hoch, ist von Bergtouristen begehbar. Wir wollen den Aufstieg heute Nacht um 3:00 Uhr beginnen, um rechtzeitig zum Sonnenaufgang oben zu sein.

- Die letzten Sonnenstrahlen umschmeicheln die Bergspitzen.

Direkt am Shipton's Camp ragen der Nelion und dahinter der Batian in die Höhe. Beide Spitzen sind nur von geübten Bergsteigern mit guter Ausrüstung bezwingbar, da es ab einer Höhe von ca. 4.900 m fast senkrecht nach oben geht.

In einschlägiger Literatur wird darauf hingewiesen, dass Interessenten am Gipfelsturm bereits in der Planungsphase sich um Mitgliedschaft im Mountain Club of Kenya bemühen sollten.



**Abb. 31 Mt. Kenia Gipfel**

Der Felsen rechts vom Shipton's Camp erreicht nicht die Höhe des gegenüberliegenden Batian; das aber, was da in den Himmel ragt, sieht in der untergehenden Sonne immer noch ausgesprochen prächtig aus.



**Abb. 32 Am Shipton's Camp**

• .....

- Die Hütte lädt nicht zum Verweilen ein. Sie hat drei Schlafräume mit je 14 Doppelstockbetten. Bretterwände. Es zieht. Jeder Raum hat eine eigene Toilette, durch einen unvollständigen Brettverschluss leidlich gegen Einsicht abgesperrt. Es ist Wasserspülung installiert. Der Spülkasten hängt schräg an der Decke und sieht aus, als ob er gleich herunterfallen wird.

Beim Spülen rauscht das Wasser so stark das Fallrohr herunter, dass die Chance, nicht wach zu werden, wenn jemand auf Toilette geht, ausgesprochen klein ist. Auflage zum Sitzen wie auch Papier fehlen. Das war vor dem Aufstieg vom Guide angekündigt - ich habe Papier im Rucksack mitgenommen.

- Der Weg vom Old Moses Camp hier herauf war im letzten Drittel einmalig schön. Ganz allgemein zeigt sich ein Gelände mit Hochmoorcharakter.



**Abb. 33 Robert vor einer Senecia**

In 4.200 m Höhe fühle ich mich inmitten der Lobelien und über drei Meter hohen, bis zu 200 Jahre alten Baumsenecien in einen Zauberwald versetzt..